

Konstantius zeigte, einer uralten Terebinthe, die ihr Alter durch ihre Größe offenbart, unter der Abraham gewohnt und unter der er auch die Engel gastlich empfangen hat, und dessen Grablege sogar noch bis auf den heutigen Tag zu sehen ist. Mir fällt auf, sagt Hieronymus, daß diese Terebinthenstätte von allem Volk in der Umgebung abgöttisch verehrt wird und so angesehen ist, als sei sie einem ganz besonderen Wesen geweiht. Vielleicht ist "Mamre" sogar der erste Name für diesen Platz gewesen, den ihm schon Adam gegeben hat, weil "Mamre" in hebräischer Sprache so viel heißt wie "Erkenntnis". Adam <II, 354> hat ja an diesem Ort, wie schon früher gezeigt, von der ganzen Welt Kenntnis erhalten und alles deutlich erkannt. Zuweilen aber wird der Name "Cebron" genannt, das bedeutet "der Hinüberschreitende", weil Adam von hier aus einzog ins Paradies. Manchmal heißt es "Ebron", das bedeutet "Übertritt" oder "Rückkehr", weil er nach dem Sündenfall hierher zurückgekommen ist. Zuweilen heißt es "Hebron", das bedeutet so viel wie "armseliges Tal", wegen des Elends, das Adam an dieser Stätte erlitten hat, nämlich das Dahinschwinden dieses irdischen Lebens.

0658

0656

0662

0652

0667

0647

Am 28. August, dem Festtag unseres seligen Vaters Augustinus, stand ich wie gewohnt nach Mitternacht vor den anderen auf, um mein Stundengebet zu halten. Ich ging also zur Pforte hinunter, um an der Lampe, die dort hing, eine Kerze anzuzünden, aber der sarazenische Türhüter stellte sich davor und stieß mich unter lautem Geschrei von der Lampe zurück, ich versuchte aber, an die Lampe heranzukommen und meine Kerze anzuzünden, doch so oft ich sie anzündete, so oft löschte er sie wieder aus, und dabei erhoben wir beide ein solches Geschrei, daß der Dragoman aufwachte und angerannt kam und mich auf Italienisch anfuhr, weshalb ich denn nicht an meinem Schlafplatz bliebe und was ich so früh mit einem Licht anfangen wollte. Ich erklärte ihm dann, daß ich Gott loben wolle und zu seinem Lobpreis aus einem Buch lesen möchte; als der Sarazene dies hörte, befahl er dem Türhüter, mir das Licht anzuzünden. Das tat er dann auch. Ich bin aber sicher, wenn ich das Licht für irgend etwas anderes verlangt hätte, hätte ich es auf keinen Fall bekommen. Mit dem Licht in der Hand stieg ich hinauf an meinen Platz und hielt meine Andacht. Kaum hatte ich nun aber die Matutin beendet, kam der Dragoman, der Kalin, herauf und weckte auch die übrigen Pilger, damit sie sich zum Aufbruch bereiteten. Wir machten uns also reisefertig, und nachdem die Kamele beladen und die Esel gesattelt waren, verließen wir in der Morgendämmerung die Stadt und ritten das Hebrontal hinunter nach Süden, jedoch mit einer kleinen Abweichung in westlicher Richtung. Dabei kamen wir dann auch auf das Feld, auf dem Isaak in Gedanken versunken umherging, als Damaskus, Abrahams Knecht, ihm das Mädchen Rebekka als Frau zuführte, wie in Genesis 24 steht.

0707

0607

0757

0557

0157

Beim Weiterreiten kamen wir in die Nähe von Debir, der "Stadt der Schriften", konnten sie jedoch nicht sehen, weil ein dazwischenliegender Berg den Blick behinderte. Von dieser Stadt handelt Josua 15 V. 13 - 20 und das Richterbuch in Kap. 1, 10 - 15.

Ende

Anfang

<II, 355> Sie hieß nun aber deshalb "die Stadt der Schriften", weil man in ihr erstmals kanaänäische Schriften entdeckt hat; oder weil die einstigen Riesen dort wissenschaftliche Studien pflegten, oder weil, wie der Meister im "Speculum Historiale" erklärt, ihre Bürger Verfasser von Schriften waren; oder weil, wie die Hebräer behaupten, Othniël, der sie eroberte, einige Abschnitte im Gesetz Moses, die unverständlich, das heißt verwischt worden waren, ebendort wieder neu geschrieben hat.

Von dieser Stadt erwähnt Hieronymus in "De distantii locorum": "Debir im Stammland Juda, die man die 'Stadt der Schriften' nennt, hat der Bruderssohn von Kaleb, Othniël,